

Auszug aus der Niederschrift über die 03. Sitzung der Bürgerschaft am 17.10.2024

Zu TOP: 7.21

Bauliche Maßnahmen an der IGS Grünthal

Einreicher: Mathias Leddin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD/Piratenpartei/Die Partei

Vorlage: kAF 0124/2024

Herr Leddin erklärt sich mit einer schriftlichen Beantwortung einverstanden.

Anfrage:

1. Wann beabsichtigt die Hansestadt Stralsund als Schulträgerin, die bauliche Ertüchtigung von Haus I der IGS Grünthal zur Erfüllung der besonderen Aufgaben als Schule mit spezifischer Kompetenz umzusetzen?
2. Steht die Verwaltung mit der Schule dazu in regelmäßigem Kontakt?

Die schriftliche Beantwortung erfolgt durch Frau Dr. Gelinek wie folgt:

zu 1.:

Die Sachverhaltsdarstellung ist nicht korrekt. In den Jahren 2017/2018 wollte das Bildungsministerium im Rahmen der Inklusionsstrategie Standorte für Schulen mit besonderer spezifischer Kompetenz in den Bereichen Hören, Sehen und körperlicher Beeinträchtigung festlegen. Für Stralsund wurde durch das Staatliche Schulamt Greifswald und das Bildungsministerium damals lediglich das Hansa-Gymnasium als Standort vorgeschlagen. Das Amt für Schule und Sport der Hansestadt Stralsund hat dem aus mehreren Gründen widersprochen und gleichzeitig eigene Vorschläge für künftige Standortschulen unterbreitet.

So erschien das Hansa-Gymnasium aufgrund seines Denkmalstatus und der Schulform ungeeignet. In einer Integrierten Gesamtschule könnten aus Sicht der Verwaltung sowohl Kinder und Jugendliche mit einem regionalen als auch mit einem gymnasialen Abschluss betreut werden. Mit dem Neubau des Hauses II waren damals schon die Anforderungen an Akustik und Barrierefreiheit für körperlich Beeinträchtigte bereits gegeben. Offen wären danach die komplette Ertüchtigung des Hauses I sowie die Anpassung an Optik und Haptik für Menschen mit Beeinträchtigung im Bereich Sehen im Haus II.

Zudem wurde durch das Fachamt angemerkt, dass an den Schulen in Trägerschaft der Hansestadt Stralsund mehr Schülerinnen und Schüler betreut werden als zum Beispiel durch den Landkreis selbst. Daher wurde angeregt, zusätzlich auch einen Grundschulstandort zu etablieren. Durch diesen Vorschlag konnte die Finanzierung des Neubaus der Grundschule „Herrmann Burmeister“ sowohl durch KInF-Mittel als auch durch Sonderbedarfzuweisungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern sichergestellt und letztendlich erfolgreich realisiert werden.

Auch dem Vorschlag, die IGS Grünthal auf die Standortliste für Schulen mit spezifischer Kompetenz aufzunehmen, wurde gefolgt.

Für die Durchführung der beschriebenen Maßnahmen zuzüglich der Verbreiterungen von Türen und Durchgängen im gesamten Haus I der IGS Grünthal prognostizierte das Land damals Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.3 Mio. €, an denen sich das Land in Höhe von 975.000 € beteiligen wollte.

Nach städtischem Verständnis hätte hier jedoch das Subsidiaritätsprinzip greifen müssen, wonach - salopp erklärt – derjenige die Rechnung bezahlt, der die Musik auch bestellt hat. Auch wurde die Kostenberechnung bereits im Jahr 2018 durch die Hansestadt Stralsund als nicht ausreichend eingeschätzt. Dies zeigte sich schon im Jahr 2019 an den realen

Preissteigerungen im Baugewerbe und erst Recht mit der Preisentwicklung während der Pandemie und seit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine.

Die Förderung von 975.000 € wurde allerdings als Festbetragsförderung ausgewiesen. Nachfragen beim Innenministerium und dem LFI auf Erhöhung der Förderung wurden abschlägig erteilt, es wurde lediglich eine geringe sechsstellige Summe in Form einer Sonderbedarfszuweisung in Aussicht gestellt.

Die letzte Kostenprognose 2023 sah Gesamtkosten in Höhe von 2,4 Mio. € vor, allein 1,4 Mio. € davon wurden für den notwendigen Fahrstuhlbau veranschlagt. Aufgrund der ungeklärten Finanzierung und der unausgeglichene Haushaltslage wurden die Mittel im selben Jahr an den Fördermittelgeber zurückgegeben. Gleichzeitig wurde die Schulleitung entsprechend informiert. Die Umsetzung der geplanten Maßnahme ist nur mit einer gesicherten Finanzierung möglich. Diesbezüglich ist mit dem Bildungsministerium eine Videokonferenz im November geplant.

Grundsätzlich verfügt das Schulzentrum am Sund über barrierefreie Zugänge in allen Häusern, so dass Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Beeinträchtigungen hier aufgenommen werden können. Auch die Akustik ist hier insgesamt besser. Optimale Bedingungen für sehbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler gibt es leider an keiner Stralsunder Schule.

zu 2.:

Die Verwaltung steht mit der Schulleitung im regelmäßigem Kontakt. Bei allen Entwicklungsschritten rund um diesen Sachverhalt wurde die Schulleitung eingebunden und über die Gründe und die Entscheidungen der Verwaltung informiert.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. Steffen Behrendt

Stralsund, 30.10.2024